

Digitale Rekonstruktion

Da die Handschriften nicht nur überallhin zerstreut wurden (und werden), sondern zumeist auch unvollständig sind, haben sich Wissenschaftler seit mehr als 100 Jahren vergeblich um eine Rekonstruktion des koptischen Alten Testaments bemüht.

Das Göttinger Vorhaben nutzt die technischen Möglichkeiten des Computerzeitalters, die „digitale Revolution“, um diese gigantische Aufgabe nun zu lösen. Im Zentrum der Arbeit steht die Entwicklung einer Web-Anwendung und der Aufbau einer umfassenden Datenbank der Handschriften der koptischen Bibel.

Künftig wird man die wieder zu Codizes zusammengeführten Handschriftenblätter am Bildschirm virtuell erneuert durchblättern und ihren Text oder eine Übersetzung (Deutsch, Englisch, Arabisch) mitlesen können. Der Wissenschaft wird so der Text der klassischen koptischen Bibelübersetzung auch in kritischer Edition zurückgegeben, und den christlichen Ägyptern, den Kopten, ein integraler Teil ihrer literarischen Tradition wiedergewonnen.



Innenhof des Schenuteklosters.

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN

Digitale Gesamtedition und Übersetzung des koptisch-sahidischen Alten Testaments

Welcome ManuscriptWorkspace Forum Indexing Transcribing List

Manuscripts Pages Favorites

DocID: 76349

Page ID	Content	Images
14 (7v)	2Kg 4:2-4:12	
15 (8r)	2Kg 4:12-5:7	
16	2Kg 5:7-5:13	
17	2Kg 5:13-6:4	
18	2Kg 6:5-7:1	
19	2Kg 7:1-7:10	
20	2Kg 7:10-8:1	

Manuscript Transcription

Image Viewer

Manuscript Transcription

Powered By Literay

Kontakt

<https://adw-goe.de/forschung/forschungsprojekte-akademienprogramm/koptisches-altes-testament/>

Prof. Dr. Heike Behlmer
hbehlme@gwdg.de

Dr. Frank Feder, Arbeitsstellenleiter
ffeder@gwdg.de



© 2015 Akademievorhaben Digitale Gesamtedition und Übersetzung des koptisch-sahidischen Alten Testaments.

Digitale Gesamtedition und Übersetzung des koptisch-sahidischen Alten Testaments



Ein Puzzle mit vielen Unbekannten

Die Rekonstruktion des koptischen Alten Testaments

AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN ZU GÖTTINGEN



Ein Puzzle mit vielen Unbekannten Die Rekonstruktion des koptischen Alten Testaments

Das Alte Testament wurde vom 3.-5. Jh. aus dem Griechischen – der sog. Septuaginta (LXX) – in die ägyptische Sprache übersetzt, deren letzte Sprachstufe man Koptisch nennt. Die klassische Übersetzung erfolgte in den Sahidischen Dialekt des Koptischen, der vom 4.–12. Jh. die Literatursprache der ägyptischen Christen war.

Nach der arabischen Eroberung Ägyptens im Jahr 642, infolge der Zurückdrängung des Christentums und der fortschreitenden Islamisierung der ägyptischen Bevölkerung, wurden viele einst bedeutende Klöster als Stätten der Pflege und Bewahrung der christlichen Literatur, deren Quelle und Inspiration die Bibelübersetzung war, aufgegeben. Die alten Handschriften wurden zurückge-



Wien, ÖNB, K 9391 recto (2. Könige 4,12-5,7).



Das Schenutekloster bei Sohag (Oberägypten).

lassen und gerieten in Vergessenheit. Seit dem 12. Jh. und bis heute dient der Bohairische Dialekt des Koptischen als Kirchen- und Liturgiesprache. Allerdings wurde nur ein Teil des Alten Testaments, der für die Liturgie wichtig war, in Bohairisch tradiert, so dass einige Bücher gänzlich fehlen (z.B. Ruth, Tobit, Judith, Esther und die Makkabäerbücher) oder nur in Auszügen für gottesdienstliche Lesungen erhalten sind (z.B. Josua, Richter und die Chronikbücher). Eine vollständige Übersetzung des Alten Testaments hatte also nur im Sahidischen Dialekt vorgelegen.

Wiederentdeckung und Zerstreung

In gänzlich oder teilweise verlassenen Kirchen oder Klöstern, wie dem Apa Schenute-Kloster bei Sohag in Oberägypten („Weißes Kloster“), wurden früher hier deponierte Handschriftenblätter im 17.–19. Jh. wiederentdeckt. Dies geschah zumeist aber nicht durch eine systematische Erschließung oder etwa eine archäologische Ausgrabung. Zunächst christliche Missionare und zunehmend dann nach altägyptischen und christlichen Antiquitäten suchende Reisende und Gelehrte aus Europa und Nordamerika kauften die Artefakte, die Ihnen einheimische Händler an-

boten, auf und brachten sie außer Landes. Der Verkauf erfolgte oft, um mehr Gewinn zu erzielen, in möglichst kleinen Portionen, so dass die Handschriftenblätter in alle Welt zerstreut wurden. Allein die noch erhaltenen Handschriften aus dem Apa Schenute-Kloster sind auf wenigstens 30 verschiedene Sammlungen in Ägypten, Europa und den USA verstreut. Das Interesse der Ausländer an Handschriften aus Ägypten wuchs in der zweiten Hälfte des 19. und im frühen 20. Jh. beträchtlich, als man große private wie öffentliche Sammlungen ausstatten wollte. Natürlich wuchs auch die Zahl der ägyptischen Schatzsucher und Antikenhändler, die den Verkauf der Altertümer ihres Landes zu einem lukrativen Geschäft machten.

